

OBERHAUSEN

WAZ.DE/OBERHAUSEN

Moderner Lehrercampus nimmt Gestalt an

Seit Wochen beobachten Passanten mitten in der Innenstadt einen riesigen Baukran. Wir blickten hinter die Kulissen

IHK-Mann fördert künftig die Wirtschaft

Andreas Henseler folgt auf Michael Rüscher



Die städtische Wirtschaftsförderung erhält einen neuen Geschäftsführer:

Andreas Henseler (44, Foto) wird Nachfolger von Michael Rüscher. Das haben die Aufsichtsräte der Wirtschafts- und Tourismusförderung Oberhausen (OWT) und der Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen (ENO) beschlossen. Michael Rüscher war im September vom Duisburger Rat zum Beigeordneten für Wirtschaft gewählt worden – deshalb nun die Neubesetzung in Oberhausen.

Andreas Henseler führt künftig sowohl die Geschäfte der OWT als auch der ENO. „Uns war es wichtig, die Spitze der Wirtschaftsförderung möglichst schnell mit Expertise und Erfahrung wiederzubetzen“, wird Oberbürgermeister Daniel Schranz von der Stadtpressestelle zitiert.

IHK-Präsidentin: Eine gute Wahl

Jutta Krufft-Lohrengel, Präsidentin der IHK Ruhr, bestätigt das: „Dr. Henseler spricht die Sprache unserer Region. Ich bin überzeugt, dass wir eine gute personelle Entscheidung getroffen haben.“

Der in Duisburg lebende Henseler studierte in Münster Geographie, Öffentliches Recht und Politik. Seit 2011 ist er für die IHK Duisburg-Wesel-Kleve in unterschiedlicher Funktion tätig. Der 44-Jährige freut sich auf die neue Herausforderung: „Die Stadt Oberhausen betont im Masterplan Wirtschaft selbstbewusst ihre Stärken und stellt sich neu auf. Diese Gestaltungskraft und der Mut zur Veränderung haben mich sofort angesprochen.“ Henseler soll bis Mitte 2023 das neue Amt antreten. *mb*

Stadt befragt 7000 Menschen zur Lebensqualität

Seit November werden 7000 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger von der Stadt Oberhausen zur Lebensqualität in ihrer Stadt befragt. Der Befragungszeitraum ist jetzt noch einmal bis zum 23. Dezember verlängert worden.

Die angeschriebenen Oberhausenerinnen und Oberhausener können sich daher noch bis zu diesem Zeitpunkt online oder in Papierform an der Befragung beteiligen. Die bisherige positive Resonanz auf diese Befragungsaktion zeige sehr deutlich, dass diese Vorgehensweise zur Bürgerbeteiligung von den Oberhausenern unterstützt werde, unterstreicht die Stadtpressestelle. Die Ergebnisse werden nach Abschluss der Auswertung im nächsten Jahr allen politischen Verantwortlichen zur Verfügung gestellt und auf der Homepage der Stadt veröffentlicht.

Ergebnisse aus den früheren Befragungen können auf www.duvaserver.de/OBIS/ abgerufen werden. Weitere Informationen finden Interessierte auf der städtischen Homepage auf www.oberhausen.de/umfragen.

Rußen Tayfur

Man sieht nicht viel, wenn man an dem Gebäude Marktstraße 51 bis 55 entlangläuft. Nur, dass hier eine Baustelle ist, seit ziemlich langer Zeit schon. Absperrgitter, ein großes Gerüst, Baufahrzeuge, ein Kran – was hier passiert, bleibt für normale Passanten mysteriös. Beim Richtfest für das künftige Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung warfen wir einen Blick hinter die Fassade – und somit auch auf das, was von dem geschichtsträchtigen Gebäude noch übrig geblieben ist.

Wer den kleinen Eingang findet, der für die Bauarbeiter freigelassen wurde, und eintritt in das Haus, staunt. Man steht inmitten eines ziemlich großen, hohen Raums. Dunkel noch und in diesen Tagen eisigkalt, aber auch vielversprechend. Durchschreitet man ihn – Vorsicht, Baumaterial und Pfützen! – so steht man völlig unvermittelt wieder im Freien.

Dahinter geht es weiter, mit einem Gebäudeteil, der auf die Paul-Reusch-Straße zeigt. Alles ist viel größer, als man mit dem Blick von außen erwartet. Dass auf dem Areal hier, in luftiger Mitte, zwischen einmal ein begrünter Innenhof sein soll, in welchem künftige Lehrerinnen und Lehrer ihren Kaffee trinken können, erfordert viel Phantasie. Noch gleicht es hier einer historischen Stätte mit einigen Ruinen.

50er-Jahre-Kaufhaus wurde zur Problem-Immobilie

Verfallen ist dieses Gebäude jedoch nicht, davor hat Eigentümer Stephan Heine es bewahrt. Sein Großvater war einer von zwei Bauherren, die hier gemeinsam in den 1950er-Jahren ein großes Kaufhaus errichteten. Einige werden es noch kennen: „Kaufhalle“. Später teilten Targobank und Thalia sich die Verkaufsräume. Darüber gab es Wohnungen, die hinteren Gebäudeteile standen lange leer. Als dann das Geldinstitut und die Buchhandlung auszogen, weil ihnen die Miete zu hoch war, sei das Gebäude zum „Problemfall“ geworden, sagt Heine bei seiner Ansprache unterm Richtkranz.

„Eine so große Ladenfläche ist inzwischen schlecht zu vermieten auf der Marktstraße“, sagt der Investor.



Der Richtkranz hängt, der Richtspruch wurde von Zimmermann Heinrich Böhner (l.) gesprochen. Simone-Tatjana Stehr wird hier mit ihrem Zentrum für Lehrerausbildung beheimatet sein. Neben ihr: Bauherr Stephan Heine und Oberbürgermeister Daniel Schranz (r.). GERD WALLHORN

Eine so große Ladenfläche ist inzwischen schlecht zu vermieten auf der Marktstraße.

Stephan Heine, Eigentümer. Sein Großvater war einer von zwei Bauherren, die hier gemeinsam in den 1950er-Jahren ein großes Kaufhaus errichteten.

Er habe dann mit dem Architekten die Idee gehabt, das Gebäude aufzubrechen und einen schönen Innenhof zu schaffen. Ein attraktives Extra für die künftige Mieterin. Simone-Tatjana Stehr, CDU-Ratsfraktionsvorsitzende und im Hauptberuf Leiterin des Zentrums für Lehrerausbildung, wird hier für ihre 300 Referendarinnen und Referendare und das 80-köpfige Betreuungsteam 1800 Quadratmeter in An-



Was mag wohl gewerkelt werden hinter der bezäunten Fassade? Das fragen sich viele Besucher der Marktstraße. GERD WALLHORN/FFS

spruch nehmen. Was mit den weiteren Flächen geschieht, ist noch offen. Einiges wäre möglich, auch, weil die Lehramtsanwärter sich nur an zwei von fünf Werktagen hier tummeln werden, wie Stehr es beschreibt. „An den anderen Tagen wird es hier ruhig.“

Die Stätte zur Ausbildung der Referendare, das Lehrerseminar, sitzt in Oberhausen seit Jahren auf dem Babcock-Gelände an der Duisbur-

ger Straße. Den Umzug zur Marktstraße für das Lehrerseminar wünscht sich Stehr für 2023 „zwischen dem ersten und zweiten Quartal“. Das Projekt hat sich verzögert – und kostet viel mehr als geplant: Statt vier Millionen Euro (2020) beläuft sich die Investition nun auf 7,5 Millionen Euro. Sie erhofft sich viele Vorteile: Das neue Domizil soll nicht nur optisch ein Schmuckstück werden, mit Terras-

sen und Gemeinschaftsflächen, auch werden die Seminarräume flexibel nutzbar und mit neuester Technik ausgestattet.

City-Geschäfte sollen vom Lehrerseminar profitieren

Und: Der alte Standort sei sehr abgelegen gewesen. In Zukunft sind nicht nur öffentliche Verkehrsmittel fußläufig erreichbar, sondern auch Bäckereien und Cafés. Die Geschäftsleute und Gastronomen in der Innenstadt würden auf jeden Fall von den neuen Nachbarn profitieren. Die klimafreundliche Begrünung von Dächern und Fassaden soll der City zusätzlich Gutes tun.

Da liegt sie ganz auf einer Linie mit Oberbürgermeister Daniel Schranz, der das Bauprojekt als „Best Practice“ bezeichnet, als Vorbildlich für die Belebung der Innenstadt, indem ehemalige Geschäftsflächen modernisiert und neu genutzt werden. „Hier zeigt sich, wie es geht“, sagt Schranz. „Der Handel alleine wird es nicht richten.“

19-Jähriger wegen sexueller Nötigung verurteilt

Gericht wertet vermeintlichen „Filmriss“ des Angeklagten als Ausrede. Fotos bestätigen Aussage des Opfers

Elke Hautmann

Wegen sexueller Nötigung unter Anwendung von Gewalt in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung hat das Jugendschöffengericht am Amtsgericht einen 19-Jährigen zu einer Jugendstrafe von einem Jahr und sechs Monaten mit zweijähriger Bewährungszeit verurteilt.

In der Nacht zum 29. Juni dieses Jahres wollte der Heranwachsende nach Überzeugung des Gerichts mit seiner ebenfalls 19 Jahre alten ehemaligen Partnerin in deren Wohnung in Oberhausen Geschlechtsverkehr. Sie waren etwa drei Monate ein Paar, hatten sich aber einige Wochen vor diesem Treffen ge-

trennt. Das Gericht glaubte der Schilderung der Frau, die auch als Nebenklägerin auftrat: Sie hätten sich in Essen getroffen und seien dort bis ca. 23.30 geblieben. Weil kein Bus mehr nach Gladbeck fuhr, habe sie ihm angeboten, bei ihr zu übernachten.

Opfer den Hals zugeedrückt

Sie sei erschöpft gewesen, habe baden wollen. Er sei ihr gefolgt, habe versucht, sie zu küssen. Als sie ihn abwehrte, habe er ihr den Mund zugehalten, sie ins Schlafzimmer getragen, aufs Bett geworfen, sich auf sie gesetzt, sie am ganzen Körper berührt und ihr den Hals zugeedrückt. „Ich habe keine Luft bekommen,

dachte, ich werde ohnmächtig.“ Er habe vergeblich versucht, sie auszuweichen, sich selbst entkleidet und masturbiert. Danach habe er getan, als wäre nichts geschehen. Als sie mit der Polizei gedroht habe, sei er gegangen.

An all das könne sich sein Mandant nicht erinnern, weil er stark alkoholisiert gewesen sei, sagte sein Verteidiger. „Wenn es tatsächlich passiert sein sollte, entschuldigt er sich dafür in aller Form.“ Allerdings konnte sich der Angeklagte an viele andere Details dieses Tages und dieser Nacht erinnern. Deshalb nahm ihm das Gericht den „Filmriss“ nicht ab, zumal das Opfer von einer Alkoholisierung ihres Ex-Freundes

nichts bemerkt hatte. Ein Chat der beiden, ausgetauscht kurz nach der Tat, und Fotos, die sie von ihren roten Flecken im Gesicht und am Hals gemacht hatte, bestätigten die Aussagen der jungen Frau.

Das Gericht folgte dem Antrag des Staatsanwalts. Der 19-Jährige muss mit einem Bewährungshelfer zusammenarbeiten, die Kosten des Verfahrens und der Nebenklage tragen und als Wiedergutmachung 800 Euro an die Geschädigte zahlen. Außerdem verurteilte ihn das Gericht zu 14 Tagen „Warnschussarrest“, um ihn spüren zu lassen, welche Folgen ein Verstoß gegen Bewährungsauflagen oder weitere Straftaten haben könnten.

Kurs für pflegende Angehörige

Die Ameos Kliniken Oberhausen bieten einen dreitägigen, kostenlosen Pflegekurs für Angehörige von Patientinnen und Patienten an. Dieser startet Mittwoch, 11. Januar, von 17 bis 20 Uhr, in dem Ameos Klinikum St. Marien an der Nürnberger Straße 10 und wird Mittwoch, 18. Januar, und Mittwoch, 25. Januar, jeweils ab 17 Uhr, fortgesetzt. In dem Kurs werden die notwendigen Kenntnisse und richtigen Handgriffe sowie rückschonende Transfer-Methoden vermittelt.

Anmeldung sind bis kommenden Mittwoch, 21. Dezember, telefonisch unter 0208 695 6993 und unter 0208 695 6990 möglich. Teilnehmende müssen einen negativen Corona-Schnelltest vorweisen.